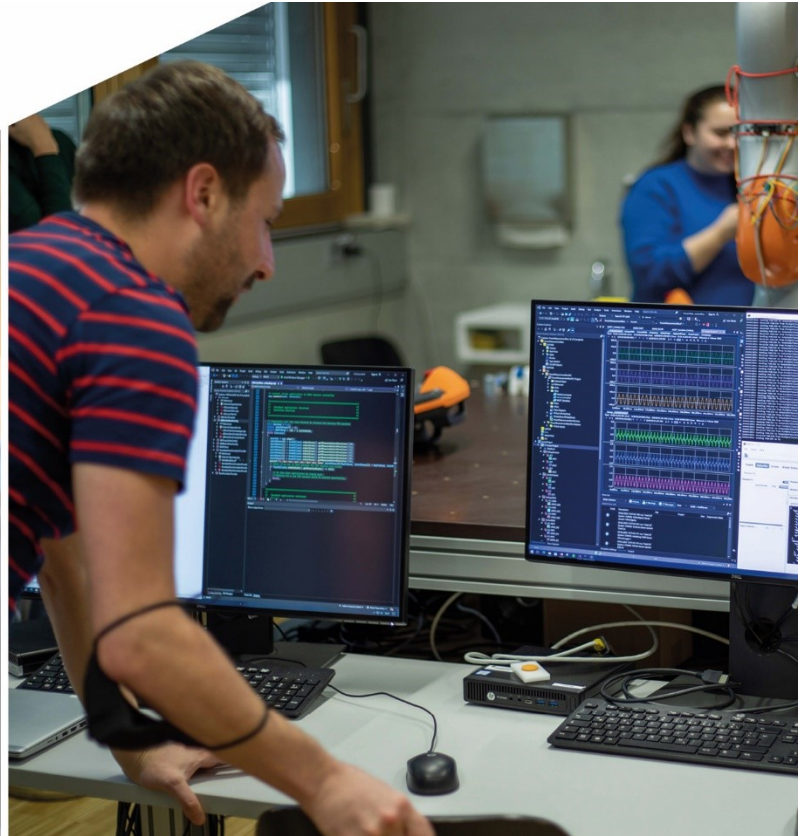




Pressefoyer

Dienstag, 28. März 2023

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Marco Tittler

(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Jimmy Heinzl

(Geschäftsführer der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH)

Fotos: ©WISTO / Alexandra Folie (2), Belinda Konzett, Mike Siblik

Innovation als Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit

Innovation als Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit

Innovation gilt als einer der wichtigsten Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Regionen. Die Bedeutung von Forschung, Technologie und Innovation für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Vorarlbergs ist durch verschiedene Studien belegt. Auch der aktuelle Vorarlberger Innovationsbericht verdeutlicht dies eindrücklich. Initiativen, Maßnahmen und Schwerpunkte zur Forcierung technologischer Entwicklungen, nachhaltiger Produktion und innovativer Lösungen – wie beispielsweise die heute (Dienstag) stattfindende Innovations- und Technologiebörse #ITB23 – sollen dazu beitragen, dass Vorarlberg seine Spitzenposition hinsichtlich Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich auch zukünftig sichern kann, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Marco Tittler gemeinsam mit WISTO-Geschäftsführer Jimmy Heinzl im Pressefoyer.

Wallner verweist auf die intensive Partnerschaft zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Bereich Forschung und Entwicklung. Die FH Vorarlberg – University of Applied Sciences, die Digital Factory Vorarlberg, V-Research, das Forschungsinstitut für Textilchemie und Textilphysik (mit TCCV) und VIVIT – Vorarlberg Institute for Vascular Investigation and Treatment sind exzellente Kooperationspartner für die heimischen Unternehmen. Eine besondere Stärke Vorarlbergs bestehe darin, dass die F&E-Ausgaben zum großen Teil von den Betrieben getragen werden. "Das belegt eindrucksvoll die starke Fokussierung der Vorarlberger Wirtschaft auf Forschung und Innovation", so Wallner.

Forschung, Technologie und Innovation sind der Grundstein für die wirtschaftliche Leistungskraft einer Region in Gegenwart und Zukunft, betont auch Landesrat Tittler: „Wir begegnen den Herausforderungen aus einer Position der Stärke, aber wir müssen agieren, denn der Wettbewerb wird härter. Die Innovationskraft der heimischen Unternehmen ist die Voraussetzung dafür, um die immer komplexer werdenden Anforderungen an Produkte und Dienstleistungen zu erfüllen.“ Kernanliegen jeder regionalen Entwicklung sei es deshalb, Investitionen in die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und entsprechende Rahmenbedingungen wie insbesondere den Ausbau des regionalen Innovationssystems zu fördern.

Der leistungsfähige und global ausgerichtete Produktionssektor trägt maßgeblich dazu bei, dass Vorarlberg hinsichtlich Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich eine Spitzenposition einnimmt. Es gelingt Vorarlberger Unternehmen besonders effizient, technologisches Wissen in erfolgreiche Produkte und Prozesse umzusetzen. Das zeigt sich deutlich an der Patentstatistik (gemessen an den Patentanmeldungen pro Kopf), in welcher Vorarlberg regelmäßig unter den Top-Regionen in Europa liegt. Gemessen am Bruttoregionalprodukt pro Kopf reiht sich Vorarlberg ebenso unter die führenden Industrieregionen Europas ein.

Konsequente Stärkung der Innovationskraft ist notwendig

Dass eine hohe Innovationsorientierung einer der zentralen Treiber dieser positiven Entwicklung ist, belegen zwei aktuelle Studien, die sowohl die Erfolgsindikatoren des Wirtschaftsstandorts Vorarlberg analysierten als auch künftige Handlungspotenziale aufzeigen.

Zu nennen ist die im letzten Jahr veröffentlichte Studie des WIFO zur Wettbewerbsfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft („Vorarlbergs Wirtschaft im europäischen Konkurrenzumfeld. Bericht zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit 2022“; www.wisto.at/studien/wettbewerbsfaehigkeit), die einem umfassenden Vergleich mit ähnlich strukturierten Regionen in Europa unterzogen wurde. In diesem Benchmark der sogenannten „hochentwickelten industrieorientierten Regionen in Europa“ behauptet sich Vorarlberg bei zahlreichen Indikatoren hervorragend, zudem werden dem Vorarlberger Innovationssystem beeindruckende Erfolge bescheinigt.

Nicht zuletzt unterstreicht die soeben vorgestellte Studie zum Industriestandort Bodensee („Industriestandort Bodensee. Auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft“ mit Vorarlberg als Teilregion; www.wisto.at/studien/metropolitanregion) Chancen und Synergien dieser innovativen und leistungsfähigen Gesamtregion und betont die wesentliche Rolle, die den vielen technologiegetriebenen, hochinnovativen Unternehmen im Bodenseeraum zukommt.

Beide Studien verdeutlichen, dass der weitere konsequente Ausbau der Standortqualitäten, insbesondere im Bereich Innovation zur Absicherung der Spitzenposition Vorarlbergs notwendig ist. Für die zukünftige Entwicklung bedeutet das zugleich, dass ein besonderer Fokus auf Digitalisierung und Dekarbonisierung für die Bewältigung der nun anstehenden Herausforderungen der digitalen und ökologischen Transformation gelegt werden muss.

Vorarlberger Innovationsbericht 2023 als Statusanalyse

Um zu erkennen, wo Vorarlberg hinsichtlich seiner Innovations- und Forschungsleistungen steht und um den aktuellen Bedarf an Innovations-Services auf Unternehmensseite besser zu verstehen, wurde erstmals ein Vorarlberger Innovationsbericht inkl. Innovationsbarometer durchgeführt. Der Innovationsbarometer ist eine Kurzumfrage der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO) unter innovationsorientierten Vorarlberger Unternehmen über die Bedeutung sowie die relevanten Bereiche von Forschung und Entwicklung (F&E). „Die Umfrage-Ergebnisse sollen Anhaltspunkte liefern, um den Forschungsstandort optimal weiterzuentwickeln und unser Leistungsangebot zur Forcierung der Innovationstätigkeiten in Zukunft noch gezielter auf die unternehmerischen Bedürfnisse auszurichten“, erklärt WISTO-Geschäftsführer Heinzl.

Ergänzt wird der Innovationsbarometer durch ein FTI-Monitoring der regionalen Forschungseinrichtungen. Die Erhebung relevanter Kennzahlen wie z. B. Anzahl an Mitarbeitenden, Forschungsvolumina, Drittmitteleinwerbung, laufende Projekte soll erzielte Erfolge und Leistungen der regionalen Akteure in Forschung und Entwicklung veranschaulichen sowie Entwicklungen erkennbar machen. Nicht zuletzt sollen heimische Unternehmen im

Innovationsbericht unter den darin dargestellten Forschungseinrichtungen den richtigen Ansprechpartner für ihr Innovationsvorhaben finden.

Im Innovationsbericht sind die wesentlichen Ergebnisse des Innovationsbarometers, des regionalen FTI-Monitorings sowie Wissenswertes rund um Forschung und Innovation in der Region ersichtlich. Dieser soll – im Sinne eines Benchmarks – künftig jährlich erscheinen. Der Vorarlberger Innovationsbericht 2023 liegt bei der #ITB23 auf und kann auf der WISTO-Website unter www.wisto.at/innovationsbericht heruntergeladen werden.

Innovationsbarometer – Daten und Fakten (Auszug):

- 90 Prozent der befragten Unternehmen führen eigenbetriebliche F&E durch.
- Auch in Krisenzeiten wird in F&E investiert: 96 Prozent der Unternehmen halten ihre Ausgaben heuer entweder konstant oder planen eine Steigerung.
- Auch die Intensität ist beachtlich: So liegen die F&E-Ausgaben der Mehrheit über dem EU-Schnitt von 6 Prozent.
- Zwei Drittel der Unternehmen planen in den nächsten zwölf Monaten auch einen Personalaufbau ihrer F&E-Abteilungen, wobei Kompetenzen v. a. in den Bereichen Digitalisierung, Engineering sowie in der Materialforschung gesucht werden.
- Kooperationen mit F&E-Partnern sind ein essenzieller Faktor, denn 71 Prozent der Unternehmen führen Innovationsprojekte im Forschungs- und/oder Unternehmensverbund durch, zahlreiche davon mit regionalen Innovations-Partnern.
- Der Bericht veranschaulicht darüber hinaus die hohe Bedeutung des Patentschutzes für Neuentwicklungen, insbesondere auch auf internationalen Märkten: Die Hälfte der Unternehmen melden Patente an, davon 80 Prozent EU-/weltweit.
- Deutlich wird die Rolle von Forschungsförderungen als Anreiz für Innovationsaktivitäten: 70 Prozent der befragten Unternehmen nehmen verschiedene Forschungsförderungen (v.a. der FFG und aws) oder die Forschungsprämie zur Finanzierung ihrer Innovationsvorhaben in Anspruch.

FTI-Monitoring – Daten und Fakten (Auszug):

- In das FTI-Monitoring wurden folgende Vorarlberger Forschungseinrichtungen miteinbezogen: FHV - Vorarlberg University of Applied Sciences, Digital Factory Vorarlberg (DFV), V-Research, Forschungsinstitut für Textilchemie und Textilphysik (mit TCCV), VIVIT - Vorarlberg Institute for Vascular Investigation and Treatment
- Das kumulierte Forschungsvolumen der Forschungseinrichtungen im Jahr 2022 lag bei elf Millionen Euro, wovon 60 Prozent als Drittmittel eingeworben werden konnten.
- Gesamt sind in Vorarlbergs Forschungseinrichtungen knapp 100 Mitarbeitende (Vollzeitstellen) in der Forschung und Entwicklung tätig.
- Neues Wissen und Problemlösungen werden momentan in gesamt 166 Forschungsprojekten generiert. Mehr als die Hälfte davon werden mit Vorarlberger Unternehmen durchgeführt.

Aktuelle Aktivitäten zur Stärkung des regionalen Innovationssystems

Abgeleitet aus dem Innovationsbericht und zur Forcierung technologischer Entwicklungen, nachhaltiger Produktion und innovativer Lösungen setzt die WISTO eine Reihe von gezielten Maßnahmen und Initiativen. Zielsetzung ist die Stärkung des regionalen Innovationssystems und der betrieblichen Forschung und Entwicklung, wie folgende aktuelle Beispiele zeigen.

▪ Innovations- und Technologiebörse #ITB23

Heute (Dienstag) findet die Innovations- und Technologiebörse am CAMPUS V in Dornbirn (POSTGARAGE Arena, designforum Vorarlberg) statt. Ziel dieser offenen Vernetzungsplattform ist eine stärkere Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft. Die #ITB23 versammelt Forschungseinrichtungen und Förderagenturen aus Österreich und Umgebung sowie Unternehmen, Gründer*innen und Start-ups, um über Förderinstrumente zu informieren, Zusammenarbeit zu fördern und sinnvolle Kooperationen zu schaffen. Während des Events präsentieren sich die Förder- und Technologieanbieter an Info-Points und stehen jederzeit für unverbindliche Gespräche zur Verfügung. Daneben besteht die Möglichkeit vorab gebuchter 1:1 Gespräche mit den Agenturen sowie anderen Unternehmen.

Förderagenturen: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws), Klima- und Energiefonds (KLIEN), Kommunalkredit Public Consulting (KPC), VKS Verpackungskoordinationsstelle, Österreichisches Patentamt

Forschungseinrichtungen: Digital Factory Vorarlberg GmbH, FHV – Vorarlberg University of Applied Sciences, V-Research, Eurac Research, Linz Center of Mechatronics (LCM), Polymer Competence Center Leoben (PCCL), Know-Center Graz, Austrian Blockchain Center (ABC), Forschungsinstitut für Textilchemie und Textilphysik, Smart-Textiles Platform Austria

Datum/Ort: Dienstag, 28. März 2023, 9.00-17.00 Uhr / POSTGARAGE Arena/designforum Vorarlberg, CAMPUS V, Hintere Achmühlerstraße 1+1a, 6850 Dornbirn

▪ Förderungen & Förderbooklet zur Green Transition

Die ökologische Transformation („Green Transition“) und die notwendige rasche Dekarbonisierung der Wirtschaft stellen die Vorarlberger Unternehmen vor dringliche Herausforderungen. Förderungen setzen Anreize für Unternehmen, ihre Forschungs- und Innovationsaktivitäten zu forcieren, umweltrelevante Investitionen zu tätigen bzw. diese für Unternehmen leistbar zu gestalten. Es gibt eine Vielzahl an Förderungen für Forschungs- und Innovationsaktivitäten, betriebliche Investitionen und den Export von Umwelttechnologien in Österreich und auf EU-Ebene, welche die Ökologisierung von Unternehmen unterstützen und die sich gerade derzeit sehr dynamisch entwickeln.

Um diesen wesentlichen Bereich, der viele Potenziale für die Vorarlberger Wirtschaft birgt, voranzutreiben, setzt die Innovations- und Technologiebörse einen Förderschwerpunkt im Bereich „Green Transition“. Unternehmen erhalten die Möglichkeit der persönlichen Kontaktaufnahme mit fünf Bundesförderagenturen vor Ort und Projektideen in persönlichen Gesprächen zu besprechen. Darüber hinaus wird in zwei parallel stattfindenden Info-Sessions ein fundierter Einblick in die österreichische Förderlandschaft für nachhaltige Investments und grüne Forschungsprojekte präsentiert. Während die Förderagenturen FFG, aws und KLIEN über neueste Förderungen für Forschung und Innovation zur Green Transition informieren, geben die KPC und VKS einen detaillierten Überblick über Förderungen für energie- und umweltrelevante Investitionen.

Neben der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG bietet die Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH aws attraktive Förderlinien um Neugründungen mit gesellschaftlichem, ökologischem oder sozialem Impact zu forcieren und Unternehmen beim Transformationsprozess für digitale als auch ökologische Innovationen zu unterstützen.

Weiters hat die WISTO als Service für die Vorarlberger Wirtschaft ein Förder-Booklet zur „Green Transition“ erstellt, in dem die maßgeblichen Förderinstrumente auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zusammengefasst sind. Das Booklet liegt bei der #ITB23 auf und steht auf der WISTO-Homepage unter www.wisto.at/foerderungen-green-transition zum Download bereit.

- Innovation Call Vorarlberg

Auch der diesjährige Innovation Call Vorarlberg legt den Fokus auf das Setzen von Innovationsimpulsen. Mittels eines Call-Verfahrens sucht das Land die besten digitalen Innovationsprojekte, die mit bis zu je 25.000 Euro unterstützt werden. Projekte können ab 29. März bis 12. Mai 2023 unter <https://innovationcall.io/> eingereicht werden.

Arbeitsschwerpunkte zur Forcierung von Innovation

Im Rahmen der WIFO-Studie wurden zugleich wesentliche Herausforderungen und Entwicklungspotenziale aufgezeigt und Ansatzpunkte für die regionale Wirtschaftspolitik benannt, um die erreichten Wettbewerbsvorteile auch für die Zukunft abzusichern. Laut Studie sollen innovationspolitische Maßnahmen unter anderem danach trachten, die technologische Tiefe der regionalen Innovationen zu erhöhen, Innovationsprozesse stärker im breiten KMU-Bestand zu verankern und kooperative Forschungsstrukturen sowie Wissensströme weiter auszubauen. Auf dieser Grundlage und unter Einbindung wesentlicher Stakeholder am Standort Vorarlberg wurden für den Bereich „Technologie- und Innovationspolitik“ unter anderem folgende Arbeitsschwerpunkte des Landes Vorarlberg definiert:

- Zielgerichteter Auf- und Ausbau von Forschungsstrukturen: Für die industrielle Forschung ist ein bestmöglicher Zugang zu Forschungsstrukturen in relevanten, zukunftsorientierten

Technologiefeldern für Unternehmen von entscheidender Bedeutung. Dementsprechend ist die überbetriebliche Forschung bei den Themenstellungen Digitalisierung und Dekarbonisierung unter bestmöglicher Nutzung der Förderinstrumente des Bundes zu stärken und gezielt auszubauen. Beispiele dafür am Standort sind die Digital Factory Vorarlberg (DFV), V-Research oder das Textile Competence Center Vorarlberg (TCCV). Ergänzend dazu sind überregional vorhandene Forschungsstärken und Technologien besser einzubinden. Mit dem neuen HSG-Institut am CAMPUS V in Dornbirn ist weiters eine Forschungsk Kooperation zwischen Vorarlberg und der Universität St. Gallen (HSG) in Vorbereitung. Damit soll ein zusätzliches Standbein für innovative Digitalforschung im Land geschaffen werden. Dieses Vorhaben trägt auch dazu bei, das europaweit einzigartige Potenzial des Metropolitanraums Bodensee noch stärker zu erschließen.

- Forcierung der betrieblichen Innovation: Eine noch stärkere Stimulierung betrieblicher Forschung, Entwicklung und Innovation soll u. a. über die bessere Unterstützung und Vernetzung für eine höhere Mittelerschließung aus Förderprogrammen des Bundes, insbesondere der FFG und aws erfolgen. Dafür organisiert die WISTO beispielsweise die #ITB23 heute (28.03.) mit Forschungseinrichtungen und zahlreichen Bundesförderagenturen vor Ort in Dornbirn.
- Gründungs-/Start-up-Förderung: Um im internationalen Wettbewerb als Wirtschaftsstandort dauerhaft erfolgreich zu sein, ist es zielführend neben der Betreuung der bestehenden Betriebe einen Fokus auf technologiefokussierte Gründungen sowie wissensbasierte Dienstleistungsunternehmen über den weiteren Ausbau von Start-up-Aktivitäten zu legen. Das schafft Wertschöpfung und leistet nebenbei auch einen Beitrag zur Modernisierung der Wirtschaftsstruktur am Standort.
- Forcierung von Humanressourcen: Wer innovativ sein will braucht kluge Köpfe. Dafür notwendig ist eine durchgängige Höherqualifizierung der Erwerbsbevölkerung (Stichwort Gründung Arbeitsmarktagentur, lebenslanges Lernen) sowie eine sehr gezielte Rekrutierung im Bereich der High Potentials (Stichwort CHANCENLAND VORARLBERG).

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar